Uhrová, Eva; Uher, František

Die Beschreibung der verbalen Präfixe im slawistisch-germanistischen Forschungskontext

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 1986, vol. 5, iss. 1, pp. [37]-52

Stable URL (handle): https://hdl.handle.net/11222.digilib/105241
Access Date: 28. 11. 2024
Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

MUNI ARTS Masarykova univerzita Filozofická fakulta

Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University
digilib.phil.muni.cz

SBORNÍK PRACÍ FILOZOFICKÉ FAKULTY BRNĚNSKÉ UNIVERZITY
STUDIA MINORA FACULTATIS PHILOSOPHICAE UNIVERSITATIS BRUNENSIS
K 8, 1986 — BRÜNNER BEITRÄGE ZUR GERMANISTIK UND NORDISTIK V

E. UHROVÁ, F. UHER

DIE BESCHREIBUNG DER VERBALEN PRÄFIXE IM SLAWISTISCH-GERMANISTISCHEN FORSCHUNGSKONTEXT

1. Die Aufmerksamkeit, die der verbalen Präfigierung und den Präfixen selbst geschenkt wird, gehört zu den Traditionen der slawistischen sowie auch nichtslawistischen (besonders germanistischen) Linguistik. Der Grund dafür besteht darin, daß die Verbalpräfixe und die präfigierten Verben im weiter gefaßten Verbalsystem (d. h. einschließlich der verbalen Wortbildung, der Aspekt- und Aktionsartfunktionen des Verbs, der semantischen Schichtung der Ausdrucksmittel zur Wiedergabe der Handlung usw.) eine eigenständige Position einnehmen. Die Spezifik ergibt sich aus dem Vergleich der Präfixe mit Ausdrucksmitteln, die eine parallele oder ähnliche Funktion im Rahmen des verbalen oder nominalen Systems erfüllen, das heißt also mit verbalen Suffixen, Nominalpräfixen, Kompositionsgliedern und ferner auch mit Präpositionen als synsemantischen Erscheinungen, die den Präfixen zum Teil sowohl genetisch als auch durch ihre synchrone Semantik nahestehen.

Zusammenfassend kann man die Spezifik der verbalen Präfigierung durch folgende Merkmale charakterisieren: a) die dominierende Leistung im Repertoir der verbalen Wortbildungsmittel, b) die Polyfunktionalität der Präfixe, welche die Dimension einer sprachlichen Ebene überschreitet, c) der hohe Kompatibilitätsgrad der Präfixe und verbalen Grundmorpheme, d) der Übergangscharakter der Präfigierung (sie steht zwischen der Derivation und Komposition, im weiteren Sinne des Wortes zwischen Ausdrucksmitteln lexikalischer und grammatischer Art).

In unserer Untersuchung bilden die präfixalen Verben etwa 48 % der Gesamtzahl der verbalen Lexeme, die präfigierten 33 % davon. Durch die Produktivität der Präfigierung wird der geringe Gebrauch der Suffigierung beim Verb ausgewogen. In einem bestimmten Maße wird die Disproportion zwischen den Ergebnissen der semantisch reich gegliederten Derivation mit Hilfe von Suffixen bei den Substantiven und dem verhältnismäßig einfachen semantischen System der primären Verben beseitigt. Die beiden wichtigsten Satzglieder gleichen dadurch die Möglichkeit aus, die im Rahmen ihrer Sphäre möglichen Determinatoren zu inkorporieren. *Der kleine Peter hat die Aufgabe noch einmal geschrieben — Malý Petr napsal svou úlohu znovu. / Peterchen hat seine Aufgabe umgeschrieben — Petřík přepsal svou úlohu.* Die Besonderheit der Differenz zwischen der präfixalen und suffixalen Wortbildung bei Verben auf der einen Seite und bei den Substantiven auf der anderen Seite äußert sich

so im Rahmen des ganzen Wortbildugssystems als eine geregelte Selektion von Ausdrucksmitteln der Derivation nach der Wortart der fundierenden Wörter und je nach Bedarf des Benennungsplanes, in den sich die syntagmatische Entwicklung projiziert. In der Sphäre der Ausdrucksmittel wird die Produktivität der Präfigierung durch ihren relativ einfachen Mechanismus, der meistens keine morphologischen Änderungen bei den beiden Komponenten zur Folge hat, gefördert. Zusammen mit der weitgehenden Kompatibilität des Präfixes und der verbalen Basis, die semantisch bedingt ist, werden auch Voraussetzungen für die so zahlreichen Modifikationen von verbalen Bedeutungen geschaffen, so daß es nicht selten schwer ist festzustellen, ob die neu entstehenden Formen funktionelll sind oder nicht.

Die dominante Aufgabe der Präfixe in der verbalen Wortbildung ist nicht zu bezweifeln. Die wortbildende Funktion der Präfixe ist nicht anders beschränkt als durch die Bedingungen der semantisch motivierten Kompatibilität der Präfixe und verbalen Grundmorpheme. Die formale Einschränkung, auf die in einigen Arbeiten über slawische Präfixe (Mistrík 1976, 91) hingewiesen wird, kann nur in relativer Hinsicht gültig sein und ist nur für einen kleineren Teil von Präfixen relevant. Während die Primarität der lexikalischen Funktion der Präfixe allgemein anerkannt wird, bestehen in einer ganzen Reihe von weiteren Fragen, die mit den Präfixen zusammenhängen, bedeutende Differenzen in der Betrachtungsweise. Dieser Sachverhalt und auch der Umstand, daß die Beschreibung der Verbalpräfixe nicht vollständig ist und daß viele weitere sprachliche Erscheinungen mit der Problematik der Präfixe im Zusammenhang stehen, sind Anregungen für die sich ständig fortsetzende Forschung, die sich in einer ununterbrochenen Reihe von diesbezüglichen Studien äußert. Es handelt sich einerseits um Spezialarbeiten, andererseits allerdings auch um Beiträge, die einem anderen Thema gewidmet sind, aber für das Studium der Präfixe von wesentlicher Bedeutung sind.

Wir betrachten es als angebracht, in unserem Beitrag den Stand der Beschreibung der verbalen Präfixe auf Grund der slawischen (besonders der tschechischen und slowakischen) und der nichtslawischen (besonders der deutschen) Fachliteratur etwas komplexer zu charakterisieren.

Auch unsere Übersicht ist nicht erschöpfend und kann nicht einmal die eingehende Erfassung des Beitrags der einzelnen Forscher zur Lösung der Problematik der Präfigierung beinhalten. Sie beschränkt sich darauf, was uns zugänglich war, was uns für die gegenwärtige Betrachtung der Präfixe und der Präfigierung perspektivisch scheint und was für die tschechisch (slawisch) — deutsche (germanische) Konfrontation nützlich ist.

2. Die Fachliteratur, die sich mit Präfixen und direkt mit der Präfigierung befaßt oder zu dieser Problematik im Rahmen der weiter aufgefaßten Beschreibung des Verbalsystems beiträgt, kann man vom internationalen Standpunkt aus nach folgenden Kriterien einteilen: (a) nach den Sprachen, oder Sprachgruppen, in denen die Präfixe untersucht werden (Präfixe in slawischen Sprachen, bzw. allgemein in slawischen und nichtslawischen Sprachen), (b) nach der Weite der Untersuchung im Verbalkomplex (Präfixe als selbständiges Gebiet einer allgemeineren Analyse, z. B. der Aspektproblematik), (c) nach der sprachlichen Ebene der Untersuchung (Wortbildung, Morphologie, Stilistik usw.), (d) vom konfrontativen Standpunkt aus (die Präfixe sind Gegenstand des Vergleichs zwischen zwei oder mehreren Sprachen), (e) nach den Entwicklungs-

etappen (Entstehung, Entwicklung der Bedeutungen und Funktionen der Präfixe).

In unserer Übersicht sind wir bemüht, diese Kriterien zu berücksichtigen, allerdings mit der Einschränkung, daß wir die größte Aufmerksamkeit der tschechischen (slowakischen) bzw. überhaupt slawischen und deutschen Produktion widmen. Nur am Rande berühren wir die Bearbeitung des Themas in anderen Sprachen (germanischen und romanischen), und zwar vor allem dann, wenn sie einen konfrontativen Bezug zu den Sprachen enthalten, die im Mittelpunkt unseres Interesses stehen.

Wir können also die Beschreibung der verbalen Präfigierung nach der Provenienz der Forscher folgendermaßen einteilen: A) Arbeiten von Slawisten: a) tschechischer/slowakischer Herkunft, b) anderer slawischer Provenienz, c) nicht slawischer Herkunft. B) Arbeiten von nicht slawistischen Forschern (besonders Germanisten). Innerhalb dieser Einteilung unterscheiden wir zum Teil konfrontative un nichtkonfrontative Arbeiten.

A. Slawistische Arbeiten über slawische Präfixe

1. ARBEITEN VON SLAWISTEN AUS SLAWISCHEN LÄNDERN

1.1. Tschechische (slowakische) Arbeiten

Die Arbeiten tschechischer (slowakischer) Provenienz führen wir, wie auch alle weiteren Arbeiten in Auswahl an. Eine vollständigere Übersicht und eingehendere Erfassung der Entwicklungsetappen der Beschreibung der Präfigierung und der Teilaspekte, die den Gegenstand der einzelnen Arbeiten bilden, wurde bereits – soweit es um tschechische und slowakische Arbeiten geht – in einem selbständigen Beitrag veröffentlicht (Uher, 1981, 7).

Im Geiste der tschechischen linguistischen Tradition, deren Bestandteil die Problematik der Präfigierung bildet, schritt auch die neuere Beschreibung dieses Gebietes, die durch die letzten sechzig Jahre eingegrenzt werden kann, fort. Die erste Etappe dieser neueren Forschung bis in die Hälfte der sechziger Jahre wird durch Trávníčeks Studie über den Aspekt eröffnet, wo er zum ersten Mal die Entstehung und Entwicklung der Präfixe, die Erweiterung ihrer Bedeutungen und Funktionen bis zur rein aspektuellen Funktion eingehend konstruiert (Trávníček 1923). Vom synchronen Standpunkt aus bildet das Ergebnis seiner Betrachtung die erste, aber semantisch nicht eingehend differenzierte Beschreibung der Präfixe in seiner Grammatik (Trávníček 1951). Die systematische Bearbeitung der Verbalpräfixe und die Einschätzung der Präfigierung vom Standpunkt der Wortbildung und Aspektproblematik enthält das Werk von Kopečný *Slovesný vid v češtině* (Kopečný 1962). Die Präfigierung ist nach Kopečný von grammatisch-lexikaler Natur, sie trägt aber auch einen rein grammatischen Charakter, und zwar in dem Falle, wenn das Präfix eine rein perfektivierende Funktion bei der Bildung von präfixalen Perfektiven erfüllt (ein rein aspektuelles Präfix). Für die Identifizierung dieser Art von Präfixen setzt Kopečný folgende Kriterien fest: das Fehlen eines

sekundären Imperfektivs oder seine Synonymität mit dem primären Imperfektiv (*psát – napsat – O; cítit – pocítit – pociťovat*). Diese Kriterien werden von den Forschern, die die Präfigierung als aspektbildenden Prozeß betrachten, akzeptiert. Sie werden als unadequat von denjenigen Linguisten abgelehnt, die die Präfigierung in jeder Hinsicht immer als Wortbildungsprozeß ansehen. Es muß erwähnt werden, daß zur Formulierung von Kopeckýs Schlußfolgerungen die Polemik mit I. Poldauf (1954–1956) beigetragen hat, besonders soweit es um die Problematik des Mechanismus des Verbalaspekts und die sogenannten subsumtiven Präfixe geht. Die Semantik der subsumtiven Präfixe ist mit einem markanten Zug des verbalen Grundmorphems identisch (Poldauf 1943, 1954). Die Polemik führte zur Präzisierung der Aufgabe der Präfixe auch im gesamtslawistischen Kontext (Maslov 1963). In Dokulils *Tvoření slov v češtině* (1962) wurde der Status des Präfixes als einer agglutinierenden Modifikationspartikel präzisiert und es wurden Voraussetzungen für die Wortbildungsanalyse und Organisation der Verbalpräfixe geschaffen. Für die Klärung der abstrakten Bedeutungen bei Präfixen und ihre Trennung vom Aspekt war Šmilauers Artikel (1940) ausschlaggebend. Seine Studie beeinflußte auch die vergleichende Analyse des Standes im tschechischen und den nichtslawischen Sprachen. Für die nichtslawischen Sprachen war das Studium im Rahmen der Aktionsarten bezeichnend.

Der Zeitraum seit der Mitte der 60er Jahre ist durch Arbeiten ausgefüllt, für die einerseits die Kontinuität mit der vorhergehenden Etappe bezeichnend ist, und andererseits Merkmale charakteristisch sind, die man folgendermaßen zusammenfassen kann: 1. Die Durcharbeitung neuer methodischer Herangehensweisen (z. B. die semantische Substitutionsanalyse von Sekaninová (1980 u. a), die Anwendung der strukturellen Analyse der verbalen Bedeutungen (Daneš 1971, 1979) 2. Die Ausweitung der Orientierung der Untersuchungen über die Funktionen des Präfixes, die bis zu dieser Zeit nicht komplex bearbeitet wurden (vom syntaktischen Standpunkt – Bémová 1981 u. a. a. O.; Jirsová 1979; Hirschová 1977; vom morphematischen Standpunkt – Horecký 1964; vom stilistischen Standpunkt – Mistrík 1968, 1976 usw.), 3. die Bearbeitung der Bedeutungskomplexe der Präfixe (Slovník spisovného jazyka českého, Slovník slovenského jazyka; Šmilauer 1971; Horecký 1971; Sekaninová 1980); 4. der konfrontative Standpunkt (Uhrová, Uher 1977 – Vergleich mit dem Deutschen; Skoumalová 1968; Barnetová und Koll. 1979; Sekaninová 1980 – Vergleich mit dem Russischen); 5. Versuche um eine komplexe Analyse der Präfigierung (Skoumalová 1968). Die diachrone Erforschung der Präfigierung, die in der tschechischen Linguistik Tradition hat, findet in dieser Etappe ihre Darstellung in den Arbeiten von Němec (die zum Teil vom allgemein slawischen Standpunkt ausgehen – 1959, zum Teil die Präfigierung im weiter aufgefaßten Rahmen des Wortschatzes auffassen – 1968), ferner in der synthetischen Arbeit von D. Šlosar (1981) und schließlich in dem Artikel von M. Komárek (1971, 1984), der auf dem Hintergrund der Diachronie die frühere und gegenwärtige Rolle der Präfigierung als einen ausschließlichen Wortbildungsprozeß bewertet.

Der Beitrag der tschechischen und slowakischen Arbeiten besteht im internationalen Kontext darin, daß sie die Ausgangspunkte der Beschreibung der Verbalpräfixe erweitert haben, daß sie das Herangehen an die komplexe Lösung und diesbezüglich neue methodische Verfahren angedeutet haben. Die Arbeiten

beeinflußten die Methodologie der vergleichenden Analysen der Präfixe und die Präzisierung der lexikalisch-semantischen Untersuchungen. Gerade durch die Vermittlung dieser Arbeiten und des tschechischen Sprachmaterials wurde auch unter Beteiligung von Slawisten aus anderen Ländern die Konzeption von der rein aspektuellen Aufgabe der Präfixe, die Problematik der „leeren" und subsumtiven Präfixe durchgearbeitet.

1.2. Weitere slawistische Arbeiten von slawischen Forschern

1.2.1. BEITRÄGE OHNE KONFRONTATIVEN BEZUG

1.2.1.1. Die Arbeiten, die hierher einbezogen werden, kann man in zwei Gruppen einteilen. Die ersteren befassen sich mit der Entstehung und Entwicklung dieser Ausdrucksmittel bzw. mit deren Stand in einer der älteren Entwicklungsetappen. Es handelt sich dabei einerseits um (aa) komplexe Studien (z. B. Karcevski 1927; Kuryłowicz 1932; Słoński 1937; Puškar 1963) und andererseits um (ab) partielle Arbeiten, die Präfixgruppen oder einzelne Präfixe behandeln (z. B. Belozercev 1964; Krupianka 1969; Barannovskaja 1974).

In den komplexen Arbeiten dieser Art ging es in überwiegender Weise um das Festhalten der Entwicklungsdynamik innerhalb des Systems der Präfixe, d. h. um Bedeutungsänderungen, die Distribution und Frequenz der Präfixe, um die Entfaltung ihrer Funktionen, einschließlich ihrer rein aspektuellen Aufgabe (Klemensiewicz 1958). Von den einzelenen Präfixen erfreuten sich der größten Aufmerksamkeit die Präfixe *vz-*, *po-*, *vz/vy-*.

Der zweite größere Teil der Arbeiten über die Präfigierung ist synchron ausgerichtet. Es gehören hierher Beiträge, die den Anteil der Präfigierung an der Wortbildung bewerten und die Bedeutungen der Präfixe in komplexer Weise klassifizieren (Kovalev 1940; Golovin 1966, Strekalová 1979). Sie beurteilen die Grenze der lexikalischen und grammatischen Aufgabe der Präfixe (Bogusławski 1960, 1963), analysieren die Funktion der Präfixe allgemein (Trypućko 1950, Rojzenzon 1970), stellen die Funktion der Präfixe in den einzelnen Sprachen fest (Radeva 1975) und untersuchen die Semantik der verbalen Grundmorpheme (Avilova 1976). Am zahlreichsten sind jene Arbeiten vertreten, die die aspektuelle Aufgabe der Präfixe (Tichonov 1964, Strelkova 1979), ihre Funktion bei der Wiedergabe der Aktionsarten (Šeljakin 1972; Ivanova 1974; Avilova 1976; Soboleva 1983) sowie auch die syntaktischen Folgen der Präfigierung untersuchen (Grigorjan 1975). Auch verschiedenen Teilproblemen der Präfigierung, z. B. der zweifachen Präfigierung (Rojzenzon 1970) oder der futuralen Aufgabe der Präfixe (Zemskaja 1952, u. dgl.) wird Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Hauptmotiv der Arbeiten dieses Bereiches bleibt das Verhältnis zwischen der wortbildenden und aspektuellen Funktion der Präfixe, die Präzisierung der kategorialen Natur der Aktionsart, ihres Umfangs im Rahmen des Systems der Präfixe, bzw. die Konstituierung einer weit aufgefaßten Kategorie der Aspektualität, die sowohl Ausdrucksmittel des Aspekts als auch der Aktionsart (Bondarko 1983) umfassen würde.

1.2.2. BEITRÄGE MIT KONFRONTATIVEM BEZUG

In Hinsicht auf die Thematik dieser Gruppe von Beiträgen, teilen wir sie in solche, (a) die den Stand im Tschechischen und in einer der slawischen Sprachen untersuchen und solche, (b) die sich mit slawischen Sprachen ohne Bezug auf das Tschechische befassen:
ad a) Außer der Vorbereitung der Methodik für die Konfrontation (Skoumalová 1968; Sekaninová 1980) sind diese Studien dem Vergleich zwischen dem Tschechischen und Deutschen gewidmet (Barnetová u. Koll. 1979; Sekaninová 1980). In einem kleineren Ausmaß befassen si sich mit dem Vergleich des Tschechischen und des Polnischen (Piernikarski 1975, Svoboda 1964).
ad b) Manche Beiträge gehen von der allgemein slawischen Problematik aus (Němec 1954; Lekov 1958; Bęk 1973; Ostromęcka-Frączak 1976). Paare von slawischen Sprachen bearbeiten z. B. Rutkowska 1969 (russisch-polnisch), Nowakowska 1976 (bulgarisch-polnisch). Eine Arbeit von außerordentlichem wissenschaftlichen Wert auf diesem Gebiet ist Kopečnýs etymologische Analyse der Präfixe (Kopečný 1973). Dort findet der Forscher auch Hinweise auf weitere Beiträge über Präfixe.

2. ARBEITEN VON SLAWISTEN IN NICHTSLAWISCHEN LÄNDERN

Zur Erforschung des Systems der Präfixe und der Präfigierung in den slawischen Sprachen haben auch Forscher außerhalb der Grenzen der slawischen Welt beigetragen. Von wesentlicher Bedeutung sind z. B. die Beiträge von Agrell (1908), von Koschmieder (1934), Regnell (1944), die sich auf das Wesen des Aspekts und die Funktion der Präfixe beziehen. Ausdrucksvoll tritt eine Gruppe von Russisten englischen und amerikanischen Ursprungs auf, die sich in ihren Arbeiten als Hauptziel die Klassifizierung und Charakterisierung russischer Präfixe gesetzt haben (Marchand 1962; Ward 1965; Murphy 1965; Forsyth 1970; Flier 1975; Gallant 1979). An tschechischem Sprachmaterial verteidigt Vey (1952) die rein aspektuelle Aufgabe der Präfixe; auf die Bedeutungsschattierungen der Präfixe weist Skans (1932) hin; den einzelnen Präfixen widmen Koblischke (1957) und Townsand (1978) ihre Aufmerksamkeit. Den Zusammenhang zwischen Tempus und Aspekt behandelt Thelin (1978) und mit den subsumtiven Präfixen befaßt sich der Beitrag von Vaillant (1946). Die oft zitierrte Arbeit von van Schooneveld (1958) erläutert den Unterschied zwischen der Redundanz, aber nicht „Leere" der sogenannten rein aspektuellen Präfixe.

Ein charakteristischer Zug einiger dieser Arbeiten besteht darin, daß sie bestrebt sind, den Verbalaspekt durch Kategorien, die in den nichtslawischen Sprachen vorhanden sind, zu sichten. Dabei handelt es sich nicht um konfrontative Arbeiten. Ferner ist für manche Studien bezeichnend, daß sie bei der semantischen Beschreibung der Präfixe tiefere Einsichten gewinnen wollen. Vereinzelt werden eingehendere Erkenntnisse über Erscheinungen geäußert, die bisher nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit waren (Roberts 1976).

B. Konfrontative Arbeiten über Präfixe in slawischen und nichtslawischen Sprachen

1. Der Grund für den Vergleich von Präfixen als Ausdrucksmitteln des verbalen Aspekts und der Aktionsart liegt in der Bestrebung eine Übereinstimmung oder Berührungspunkte zwischen dieser ihrer Aufgabe in den slawischen Sprachen und ihrer Funktion in nichtslawischen Sprachen ausfindig zu machen. Nicht selten, besonders in der Vergangenheit, ging es darum, von dieser Grundlage aus die Existenz des Aspekts in den nichtslawischen Sprachen, die Äquivalenz oder Kommensurabilität seiner Ausdrucksmittel zu beweisen, bzw. diese Identität abzulehnen (Mourek 1890; Beer 1914, 1917, 1919). Deshalb befassen sich die konfrontativen Arbeiten mit Sprachen, deren Kontakt in bestimmten Zeiträumen vorhanden war (tschechisch, polnisch – deutsch), oder wo in der Gegenwart spezifische Gründe für einen Vergleich bestehen (vgl. z. B. den erweiterten Russischunterricht in der DDR und die Entfaltung von didaktischen Methoden für die Bewältigung des Russischen). Die Arbeiten zu dieser Problematik stammen von Linguisten aus slawischen Ländern sowie auch von Germanisten, weniger von Forschern anderer Nationalitäten. Vereinzelt wird der Zusammenahang zwischen den slawischen (slowakischen) Präfixen, bzw. ihren Funktionen und ihren Äquivalenten im Ungarischen, bzw. überhaupt in den ugrofinnischen Sprachen gesucht (Bujnák 1928). Ebenso vereinzelt ist der Vergleich der Funktionen von slawischen Verbalpräfixen mit dem englischen Typ „out put", „take up" (Jindra 1952). Es werden auch die Differenzen zwischen dem klassischen Griechischen und dem Tschechischen beachtet (Stiebitz 1929; Janáček 1941).

2. Einen eingehenden Vergleich von russischen und deutschen Präfixen enthalten Grammatiken, die auf konfrontativen Grundlagen bearbeitet wurden und Studien, die sich mit der Übersetzungstheorie befassen (Kruželnickaja 1961; Roganova 1961; Admoni 1966). Im Rahmen des Vergleichs von Tempus und Aspekt im Deutschen und Polnischen befaßt sich mit Präfixen Czochralski (1972). Polnische, deutsche und rumänische Präfixe konfrontiert Weinsberg (1973). Bulgarische und deutsche inchoative Verben und Verben mit zwei oder mehreren Präfixen analysiert Sugareva (1978) und Paraškevov (1981). Einzelne Präfixe werden in einer Reihe von Arbeiten behandelt (vgl. z. B. Heinisch 1978 – *Das Präfix roz- im Deutschen und Slowakischen*). Aus dem Vergleich von slawischen Präfixen mit entsprechenden Elementen im Deutschen ergaben sich differenzierte Züge dieser Elemente in beiden Sprachen und man gelangte zur Konstituierung eines Übergangselements – des Präfixoids (Stepanova 1953). Der Vergleich der Verben hinsichtlich ihrer Kompatibilität mit Präfixen erwies höhere Indexe der Präfixabilität des slawischen Verbs gegenüber den Verhältnissen in den germanischen Sprachen (Sugareva 1978).

3. Mehr als dem Aspekt, dessen Charakter sowie auch der Komplex seiner Ausdrucksmittel in den neueren deutschen konfrontativen Arbeiten dieser Art nicht mit der Aspektkategorie des slawischen Verbs übereinstimmen, widmet man heute eine größere Aufmerksamkeit dem Vergleich der allgemeinen Züge der Aktionsart und dem Repertoir ihrer Ausdrucksmittel (Schwanzer 1981), bzw. den einzelnen Bedeutungen der Elemente, die die Funktion der Präfixe erfüllen (Uhrová, Uher, 1984). Trotz der Übereinstimmung in der

Interpretation (die Aktionsart wird in beiden Sprachen als Verlaufsweise des Geschehens, als Abstufung des Geschehens nach dem zeitlichen und „inhaltlichen" Verlauf definiert), weist eine eingehendere Untersuchung darauf hin, daß die beiden Orientierungspunkte (der zeitliche und „inhaltliche") nicht in übereinstimmender Weise aufgefaßt und entwickelt werden. Die Differenzen bestehen in der unterschiedlichen Betrachtung des Gesamtumfangs der Aktionsart (er wird durch die Anzahl der einzelnen Aktionsarten, den Komplex und Charakter der Ausdrucksmittel bestimmt), und einiger „inhaltlicher" Merkmale, wie z. B. der Resultativität, Ingressivität, Terminativität u. a. Die Hauptbedeutungen der Aktionsart sind jedoch in den slawischen und germanischen Sprachen vergleichbar, wenn sie auch nicht durch äquivalente Ausdrucksmittel wiedergegeben werden. Um die inhaltliche Uneinheitlichkeit des Begriffs perfektiv (dokonavý) in slawischen/nichtslawischen Sprachen zum Ausdruck bringen zu können, entstehen „neutrale" Termini, wie z. B. terminativ, konklusiv, limitativ u. a. Es soll damit die Kommensurabilität beider Begriffe in slawischen und nichtslawischen Sprachen manifestiert werden (Jindra 1952; Uhrová, Uher 1977, 56–62). Bei Präfixen, die die Aktionsart wiedergeben, wird festgestellt, daß sich sowohl die Übereinstimmung als auch die Unterschiede in der Form nicht immer in vollem Maße mit der Bedeutung decken: *ausrauchen, ausgären/dokvasit*, aber *fertigmachen, fertigbauen/dodělat, dobudovat* – Uhrová, Uher 1977, 47–48.

4. Vom Standpunkt der Methoden der Konfrontation ist die Arbeit von Haltof (1968) bemerkenswert, Es handelt sich um eine Untersuchung der aspektuellen Determinierung des Verbs durch verschiedene Ausdrucksmittel, also auch durch Präfixe mit Hilfe von acht ausgegliederten semantischen Merkmalen, und zwar eines grammatischen, lexikalischen und kontextualen Charakters.

C. Arbeiten über Präfixe in nichtslawischen Sprachen (besonders im Deutschen)

1. ALLGEMEIN GEFASSTE ARBEITEN, DIE AUCH DIE PROBLEMATIK DER PRÄFIXE ENTHALTEN

Den wesentlichen Teil der Arbeiten dieser Art bilden Wortbildungsbeschreibungen der jeweiligen Sprachen (Fleischer 1974; Jung 1967; Helbig 1972; Stepanova 1953), komplexere Arbeiten über die Aktionalität und Temporalität, als Kategorien, die auch die Präfixe als Ausdrucksmittel ausnutzen (Flämig 1965), Studien, die sich mit der Aktionsart und dem Aspekt und deren Ausdrucksmitteln befassen (Azzalino 1950; Schlachter 1959, 1976; Renicke 1961; Pfeffer 1964; Krämer 1974; Gross 1974). Es handelt sich in überwiegendem Maße um germanistische, weniger um anglistische Arbeiten (Raith 1951). Allgemein wird der Stand dieser Problematik in den germanischen Sprachen in der älteren Arbeit Streitbergs (1891) untersucht. Falls sich in disen Arbeiten ein Hinweis auf den Stand in den slawischen Sprachen findet, geht es meistens um Andeutungen über mögliche Übereinstimmungen und Unterschiede, aber nicht um einen tiefergehenden Vergleich. In manchen

Arbeiten, die dem Vergleich des Aspekts in germanischen und slawischen Sprachen eingehender gewidmet sind, steht die Problematik der Präfixe nicht im Vordergrund (Koschmieder 1929; Senn 1949).

Was die allgemeinen Wortbildungsbeschreibungen betrifft, kann festgestellt werden, daß Präfixe als besondere Wortbildungsmittel betrachtet werden, die im Unterschied zu Suffixen, den Kompositionsgliedern näherstehen (Fleischer). Einige Linguisten engen den Komplex der Präfixe nur auf die Gruppe der sogenannten festen Präfixe ein, alles andere betrachten sie als Partikeln und Adverbien (z. B. Bierwisch 1963, 77). Die Präfixe sind ziemlich eingehend vom lexikalisch semantischen Standpunkt aus beschrieben, die einzelnen zeitlichen (Phasen—) und „Intensitäts"— Bedeutungsschattierungen würden allerdings bei einem Vergleich mit dem Stand in den slawischen Sprachen keine volle Entsprechung finden (Fleischer 1979).

Bei der Erläuterung des Aspekts und der Aktionsart in den germanischen Sprachen wird an die „Subjektivität" des Aspekts gegenüber der „Objektivität" der Aktionsart erinnert. Die Lösung der Problematik des Aspekts findet einen temporalen Ausgangspunkt und der Aspekt wird in Formen gesucht, die diesem Ausgangspunkt entsprechen (Krämer 1974). Mit Hilfe von Präfixen werden viele Aktionsarten wiedergegeben, die zum Teil mit den slawischen Verhältnissen in Übereinstimmung stehen (vgl. z. B. die oft auftretende Übereinstimmung zwischen *an-* und *na-* im Deutschen und Tschechischen bei der Wiedergabe des Anfangs der Handlung) oder Differenzen aufweisen (Uhrová, Uher 1984). Gegenüber der Auffassung von der Komplexität und Abgegrenztheit als markiertem Zug des perfektiven Verbs in den slawischen Sprachen, wird die Perfektivität eher als Abgeschlossenheit, als ein Streben nach der Vollendung der Handlung betrachtet. Die Anregung dazu bieten die Zeitformen des germanischen Verbs, aber auch Ausdrucksmittel aus anderen sprachlichen Ebenen (Adverbien, Adjektive, Präpositionen u. dgl. — Petkov 1965).

Spezialarbeiten über Präfixe und die Präfigierung Beiträge ohne konfrontativen Bezug

Aus der uns zugänglichen Literatur nennen wir z. B. den Versuch um die Beschreibung des Systems der Präfixe im Deutschen (Kühnhold 1969), Arbeiten, die neben der lexikalisch semantischen Seite (Romm 1951) auch die syntaktische Rolle der Präfixe im Französischen und auch im Deutschen einschätzen (Reinhardt 1964; Peytard 1970) und schließlich jene Beiträge, die um eine theoretische Erläuterung der verbalen Präfixe bestrebt sind (Zifoun 1973).

Im Rahmen der primären wortbildenden Aufgabe erfüllen die Präfixe die Funktion eines Relationselements (das die Beziehungen zwischen den Elementen des Kontexts signalisiert), ferner eines quantifizierenden, qualifizierenden und modalen Ausdrucksmitttels, eines Elements der valenzbezogenen Restrukturierung der Grundmorpheme (Naronowitsch 1982) und eines verbalen Ausdrucksmittels der Aktionsart (Schifko 1979, 45). Viele Arbeiten befassen sich mit einem bestimmten Präfix (Leopold 1907; Kempcke 1966;

Henzen 1956), manche sind bestrebt in einem solchen Komplex ein System zu entdecken (Marchand 1969, 1971; Günther 1976).

2. KONFRONTATIVE ARBEITEN

Innerhalb der Gruppe von romanischen Sprachen wird die Derivation dieses Typs z. B. von Ganger 1971 und Reinheimer-Rîpeanu 1974 verglichen. Im Rahmen der germanischen Sprachen werden anhand einer kontrastiven Grundlage die Produktivität und die Bedeutungsschattierungen von formal übereinstimmenden Präfixen konfrontiert (vgl. z. B. die Konfrontation von deutschen und niederländischen Verben mit dem Präfix *ver-*: Tellenbach 1974). Die Relation zwischen romanischen und germanischen Sprachen erfaßt eine Reihe von Beiträgen. Den Stand im Deutschen und Französischen untersuchte Bornschier 1971, im Deutschen und Spanischen Schifko 1979, in germanischen und romanischen Sprachen Marchand 1962. Aus den meisten konfrontativen Arbeiten dieser Art geht hervor, daß sie auf die Feststellung von Interferenzfehlern in den jeweiligen Texten ausgerichtet sind. Die fehlende Objektivität des Vergleichs, das heißt der Mangel an einer Festlegung von wirklichen Übereinstimmungen und Unterschieden, sollte aus repräsentativen Texten (in qualitativer und quantitativer Hinsicht) und aus der Systemisierung (bzw. Umwertung) der Wörterbuchangaben über die Bedeutung von Präfixen hervorgehen (Schifko 1979, 61).

Die nichtslawistischen Arbeiten, welche die Problematik der Präfixe und der Präfigierung berühren, charakterisieren wir in einer Auswahl, die sich auf germanische und zum Teil romanische Sprachen beschränkte. Die kurzen Angaben über diese Arbeiten weisen auf Übereinstimmungen oder Unterschiedlichkeiten bei der Beschreibung der Grundfunktionen der Verbalpräfixe, ferner auf den Grad ihrer Erkenntnis und die methodischen Herangehen an ihre Analyse hin. Im großen und ganzen kann festgestellt werden, daß die erwähnten Arbeiten die Vertiefung der allgemeinen und Teilerkenntnisse über die Präfixe, über ihre Aufgabe im Wortbildungsprozeß sowie auch im Repertoir der Ausdrucksmittel der Aspektualität (Aktionalität) etwa in demselben Maße wie in den slawischen Sprachen bezeugen. Auch in den nichtslawischen Sprachen bleiben manche Probleme der Beziehung des Verbs zum Präfix, der Existenz von „perfektivierenden" Präfixen, der zwischensprachlichen Äquivalenz u. dgl. offen. Trotz der fortschreitenden Präzisierung der Bedeutungsanalyse (Präfixe als Komplexe semantischer Merkmale, Komponentenanalyse) kann man bisher noch nicht von einer endgültig gelösten Methodik und ihrer Anwendung bei der Analyse des gesamten Systems der Präfixe sprechen. Einige von den Aspekten der Analyse sind für die nichtslawischen Sprachen spezifisch, z. B. der unterschiedliche Charakter der präverbalen Elemente (Partikeln, Adverbien, Präfixe), ferner die unterschiedliche Auswirkung der trennbaren und untrennbaren Präfixe im System der deutschen Wortbildung, die sogenannten Präfixoide, die Betonungsverhältnisse, der besondere, vom, geschichtlichen Standpunkt aus sich ändernde Charakter des Präfixes *ge-* die Elemente in postverbaler Position (im Englischen) u. dgl.

* * *

Die Beschreibung der verbalen Präfixe und präfigierten Verben ist vorläufig uneinheitlich und unvollständig. Dafür gibt es mehrere Gründe – die Funktion der verbalen Präfixe wird nicht eindeutig aufgefaßt; unzureichend untersucht sind die lexikalisch semantischen Züge der Präfixe, die Wortbildungsstruktur der präfigierten Verben, die Semantik der verbalen Grundmorpheme, die lexikalisch syntaktische Seite der Präfixe und auch weitere Folgen des Gebrauchs der Präfixe (z. B. der stilistische Wert der Präfigierungen).

Zum Nachteil der komplexen Beschreibung sind Herangehen, die nur Teilkriterien der Analyse der Präfixe betonen (aspektologische, lexikalisch semantische u. dgl.).

Die Probleme der Beschreibung der verbalen Präfixe vervielfältigen sich bei der Konfrontation von Präfixen und präfigierten Verben, und zwar sowohl beim Vergleich dieser Ausdrucksmittel in verwandten Sprachen als auch (in erhöhtem Maße) bei ihrer Komparation in Sprachen, die sich gegenseitig nicht nahe stehen.

Deshalb ist es zweckmäßig, die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Beschreibung der verbalen Präfixe und der Präfigierung in verschiedenen Sprachen zusammenzufassen. Es soll ein Bild geboten werden über den Umfang, die Auffassung und die wichtigsten Richtungen der Forschung in verschiedenen Sprachen, ferner über mögliche Berührungspunkte oder Differenzen bei der Erläuterung des Wesens und der Funktion dieser sprachlichen Erscheinung.

LITERATURVERZEICHNIS

Admoni, V. G., 1966: *Stroj sovremennogo nemeckogo jazyka.* Moskva — Leningrad 1966.

Agrell, S., 1908: *Aspektänderung und Aktionsartbildung bei polnischen Zeitwörtern.* Lund 1908.

Andersson, S.—G., 1972: *Aktionalität im Deutschen.* Uppsala 1972.

Avilova, N. S., 1973: *Sposob glagolnogo dejstvija, glagolnaja semantika i vid glagola.* In: Voprosy sintaksisa i leksiki sovremennogo russkogo jazyka. Moskva 1973.

Barannovskaja, V. G., 1974: *Glagoly s pristavkoj vrz- v drevnerusskom jazyke 11—14 vv.* In: Voprosy slovoobrazovanija v leksikologii drevnerusskogo jazyka. Moskva 1974,

Barnetová, V., a kol., 1979: *Russkaja grammatika,* I. Praha 1979.

Beer, A., 1914: *Tři studie o videch slovesného děje.* Věstník Královské české společnosti nauk. Praha 1914, 1917, 1919.

Bémová, A., 1981: *Slovesná prefixace z hlediska intence.* Slovo a slovesnost 42, 1981, 2, s. 143.

Bęk, S., 1973: *Przedrostki iz- i vy- w języku polskim i czeskim na tle rodzajów akcji w językach slawiańskich.* Warszawa 1975.

Belozercev, G. J., 1964: *Sootnošenija glagolnych obrazovanij s pristavkami vy- i izvydeliteľnogo značenija v drevnerusskich pamjatnikach XI—XIV vekov.* In: Issledovanija po istoričeskoj leksikologii drevnerusskogo jazyka. Moskva 1964.

Bogusławski, A., 1963: *Prefiksacja czasownikowa we współczesnym języku rossijskim.* Warszawa-Kraków-Wrocław 1963, s. 97ff.

Bondarko, A. V., 1971: *Grammatičeskaja kategorija i kontekst.* Leningrad 1971.

Bondarko, A. V., 1983: *Aspektualnyje situacii.* In: Aspektualnyje i temporalnyje značenija v slavjanskich jazykach. Moskva 1983, S. 11—19.

Bornschier, M., 1971: *Die Verbalpräfixe im Französischen und Deutschen.* Zürich 1971.

Bujnák, P., 1928: *Praefix a verbalia v jazykoch ugrofinskych a zvlášte v maďarskom.* Praha 1928.
Czochralski, J. A., 1972: *Verbalaspekt und Tempussystem im Deutschen und Polnischen.* Warszawa 1972, s. 42.
Daneš, F., 1971: *Pokus o strukturní analýzu slovesných významů*, Slovo a slovesnost 32, 1971, s. 193—207.
Daneš, F.—Machéčková, E., 1979: *Slovesný vid z hlediska sémantického.* Slovo a slovesnost 40, 1979, s. 45.
Dokulil, M., 1962: *Tvoření slov v češtině*, I. Praha 1962.
Fleischer, W., 1969: *Wortbildung der deutschen Sprache.* Leipzig 1969.
Flier, M. S., 1975: *Remarks on Russian Prefixation.* Slavic and East European Journal 1975.
Flämig, W., 1965: *Zur Funktion des Verbs, III. Aktionsart und Aktionalität.* Deutsch als Fremdsprache, 1965, 2, S. 4—12.
Forsyth, J., 1970: *A Grammar of Aspect.* Cambridge 1970.
Gallant, J., 1979: *Russian Verbal Prefixation and Semantic Features. An Analysis of the prefix, vz-*, In. Slawistische Beiträge, München 1979, S. 135.
Ganger, M., 1971: *Untersuchungen zur spanischen und französischen Wortbildung.* Heidelberg 1971.
Golovin, V. N., 1966: *Pristavočnoje vnutriglagolnoje slovoobrazovanije v sovremennom russkom literaturnom jazyke.* Moskva 1966, s. 4.
Grigorjan, V. M., 1975: *Prefiksacija i upravlenije.* In: Voprosy analyza teksta. Jerevan 1975, S. 32.
Gross, H., 1974: *Der Ausdruck des „Verbalaspekts" in der deutschen Gegenwartssprache.* Hamburg 1974.
Günther, H., 1976: *Das System der Verben mit be- in der deutschen Sprache der Gegenwart.* Tübingen 1976.
Haltof, B., 1968: *Ein semantisches Modell zur Aspektdeterminierung im modernen Russischen.* In: Probleme der strukturellen Grammatik und Semantik. Leipzig 1968, S. 133—150.
Heinisch, R., 1978; *Zu einigen Problemen bei der Übersetzung slowakischer Verben mit dem Präfix roz- ins Deutsche.* In: Linguistische Arbeitsberichte, 20. Leipzig 1978, S. 252.
Helbig, G.—Buscha, J., 1972: *Deutsche Grammatik.* Leipzig 1972.
Henzen, W., 1956: *Der heutige Bestand der Verben mit ver-.* In: Fragen und Forschungen im Bereich und Umkreis der germ. Philologie. Festgabe für Th. Frings. Berlin 1956, S. 179.
Hirschová, M., 1977: *Vzájemné vztahy předpon a předložek ve vazbách s prostorovými významy.* Slovo a slovesnost 38, 1977, S. 103.
Horecký, J., 1964: *Morfematická štruktúra slovenčiny.* Bratislava 1964. 1971: *Slovesná lexikológia, I. Tvorenie slov*, Bratislava 1971.
Ivanova, K., 1974: *Načini na glagolnoto dejstvije v sovremenija balgarski ezik.* Sofia 1974.
Janáček, K., 1941: *Kapitoly o slovesném vidu u Plauta.* Praha 1941.
Jindra, M., 1952: *Slovesný vid v moderní angličtině.* Praha 1952.
Jirsová, A., 1979: *Prefixace sloves a slovesná vazba.* Naše řeč 62, 1979, s. 1.
Jung, W., 1971: *Grammatik der deutschen Sprache.* Leipzig 1980.
Karcewski, S., 1927: *Systeme du verbs russe. Essai de linguistique synchronique.* Praha 1927, S. 96.
Kempcke, G., 1966: *Die Bedeutungsgruppe der verbalen Kompositionspartikeln an- und auf- in synchronischer und diachronischer Sicht.* In: PBB 88, Halle 1966, S. 284.
Klemensiewicz, Z., 1958: *Próba charakteristiki dwu naczelnych funkcji przedrostka w polskim czasowniku.* Warszawa 1958.
Koblischke, Z., 1957: *Das slawische Verbalpräfix ob-.* Berlin 1957.
Komárek, M., 1971: *Prefixální slovesa ve vývoji českého slovesného vidu.* In: Miscellanea linguistica. Ostrava 1971, S. 107.
Komárek, M., 1983: *Prefixace a slovesný vid.* In: Aspektualnyje i temporalnyje značenija v slavjanskich jazykach. Moskva 1983, S. 40—46.
Kopečný F., 1962: *Slovesný vid v češtině.* Praha 1962.
Kopečný, F., 1973: *Etymologický slovník slovanských jazyků*, I. Praha 1973.
Koschmieder, E., 1934: *Nauka o aspektach czasownika polskiego v zarysie.* Wilno 1934.

Kovalev, P. K., 1940: *Funkcii glagolnych prefiksov v russkom literaturnom jazyke.* In: Russkij jazyk v škole, 1—5, 1940.
Krämer, P., 1974: *Zur Problematik der Aktionsarten im Deutschen.* In: Philologica Germanistica. Wien 1974, S. 212.
Krupianka, A., 1969: *Formacje czasownikowe z przedrostkiem o-/ob- w języku polskim.* Toruń 1969.
Krupianka, A., 1979: *Czasowniki z przedrostkami przestrzennymi w polszczyznie XVIII wieku.* Warszawa — Toruń 1979.
Krušelnickaja, O. L., 1961: *Očerki po sopostavitelnoj grammatike nemeckogo i russkogo jazykov.* Moskva 1961.
Kuryłowicz, J., 1962: *Proischoždenije slavjanskich glagolnych vidov.* In: Voprosy glagolnogo vida. Moskva 1962.
Kühnhold, I., 1969: *Zum „System" der deutschen Verbalpräfixe.* In: Neue Beiträge zur deutschen Grammatik, 37. Mannheim 1969, S. 94.
Kühnhold, I., 1973: *Präfixverben.* In: Deutsche Wortbildung, Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache, I. Das Verb. Düsseldorf 1973, S. 141 ff.
Lekov, I., 1958: *Slovoobrazovatelni sklonnosti na slavjanskite ezici.* Sofia 1958.
Leopold, M., 1907: *Die Vorsilbe ver- und ihre Geschichte.* Vratislav 1907, S. 274.
Marchand, H., 1962: *On a Question of Aspect.* In: Voprosy glagolnogo vida. Leningrad 1962.
Marchand, H., 1969: *Bemerkungen zu den Präpartikelverben im Deutschen.* In: Cariers F. de Saussure, 26, 1969, S. 77.
Marchand, H., 1971: *Präpartikelverben im Deutschen.* In: Sprache und Geschichte. Festschrift f. K. Meier. München 1971.
Maslov, Ju. S., 1963: *Značenije dannych bolgarskogo jazyka dlja obščej teorii slavjanskogo glagolnogo vida.* In: Slavjanskoje jazykoznanije. Moskva 1963.
Mistrík, J., 1968: *Predpony ako parametre štýlov.* Slovenská reč 5, 1968, S. 292.
Mistrík, J., 1976: *Retrográdny slovník slovenčiny.* Bratislava 1976, S. 90—91.
Mourek, V. E., 1890: *Syntaxis gótských předložek.* Praha 1980.
Murphy, A., 1965: *Aspectival Usage in Russian.* Oxford 1965.
Naronowitsch, A., 1982: *Verbalpräfigierung aus der valenztheoretischen Sicht.* In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin 31, 5, S. 585.
Němec, I., 1958: *Geneze slovanského systému vidového.* Praha 1958.
Němec, I., 1968: *Vývojové postupy české slovní zásoby.* Praha 1968.
Nowakowska—Kępmna, A., 1976: *Werbalny prefiks po- w językach polskim i bułgarskim.* Katowice 1976.
Ostromęcka—Frączak, 1976: *Rozwoj funkcji czasownikowego prefiksu wy- w języku polskim oraz wy- i iz- w języku rosyjskim.* In: Sprawozdanija z czynności i Posiedzień Naukowych, 30, 2. Warszawa 1976.
Paraškevov, B., 1981: *Zu einigen Besonderheiten der Inchoativa im Bulgarischen und Deutschen.* In: Linguistische Arbeitsberichte, 29, Leipzig 1981.
Petkov, P., 1965: *Über die Ausdrucksmittel im Deutschen für die nichtabgeschlossene und aspektuell abgeschlossene Handlung.* In: Zs. für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung, 18, 1965, S. 551.
Peytard, J., 1970: *Récherches sur la préfixation en français contemporain.* Paris 1970.
Pfeffer, E.—Sommerfeldt, K. E., 1964: *Die sprachlichen Mittel zur Darstellung der Aktionsarten im Deutschen.* Sprachpflege, 6, 1964, S. 116.
Piernikarski, C., 1975: *Czasowniki z prefiksem po- w języku polskim i czeskim na tle rodzajów akcji w językach slawiańskich.* Warszawa 1975.
Poldauf, I., 1943: *Mechanismus slovesných vidů v nové češtině.* Český časopis filologický, 1, S. 1—9.
Poldauf, I., 1954a: *Spojování s předponami při tvoření dokonavých sloves v češtině.* Slovo a slovesnost 15, S. 49.
Poldauf, I., 1954b: *Podíl mluvnice a nauky o slovníku na problematice slovesného vidu.* In: Studie a práce lingvistické, 1, Praha 1954, S. 200.
Puškar, M. A., 1963: *Pochoždennja prefiksiv, ich značennja i vplyv na dijeslovo (na bázi českoji movy).* In: Pytannja slovjanskoho movoznavstva, 7—8. Lviv 1963, S. 24.
Radeva, P., 1975: *Grupa prefigirani glagoli v sovrem. balgarski knižoven ezik.* Ezik i literatura, 1975.
Raith, J., 1951: *Untersuchungen zum englischen Aspekt.* In: Studien und Texte zur englischen Philologie. München 1951.

Regnéll, C. G., 1944: *Über den Ursprung des slawischen Verbalaspektes.* Lund 1944.
Reinhardt, W., 1964: *Der semantische und syntaktische Wert der verbalen Präfixe in der deutschen Sprache der Gegenwart.* Wissenschaftliche Zeitschrift der Päd. Hochschule, Potsdam 1964.
Reinheimer—Rîpeanu, S., 1974: *Les dérivés parasynthetiques dans les langues romanes roumain, italien, français, espagnol.* The Hague/Paris 1974.
Renicke, H., 1961: *Deutsche Aspektpaare.* Zeitschrift für deutsche Philologie, 80, 1961.
Roberts, S. B., 1976: *Lexical differentiation of the Russian prefixal allomorphs.* Zeitschrift für Phonetik 29, 1976.
Roganova, Z., 1961: *Posobije po perevodu s nemeckogo na russkij jazyk.* Moskva 1961.
Rojzenzon, L. I., 1970: *Slavjanskaja glagolnaja poliprefiksacija.* Dissertation. Minsk 1970.
Romm, S. M., 1951: *Die Kategorie des Aspekts und die Semantik der verbalen Präfixe in der modernen deutschen Sprache.* Handschriftl. Dissertation. Moskva 1951.
Rutkowska, M.: 1969: *Próba porównania funkcji prefiksów werbalnych w języku rosyjskim i polskim.* Slavia Orientalis 18, 1969.
Sekaninová E., 1980: *Sémantická analýza predponového slovesa v ruštině a slovenčině.* Bratislava 1980.
Senn, A., 1949: *Verbal Aspects in Germanic, Slavic and Baltic.* Language 25.
Schifko, P., 1979: *Kontrastive Probleme der Präfigierung im Spanischen und Deutschen.* In: Linguistische Arbeitsberichte, 25, Leipzig 1979, S. 45.
Schlachter, W., 1959: *Der Verbalaspekt als grammatische Kategorie.* In: Münchner Studien zur Sprachwissenschaft, 13, 1, 1959, S. 22.
Schlachter, W., *Ein Aktionsartkriterium im Neuhochdeutschen.* Zeitschrift für deutsche Wortforschung 17, Berlin 1961, S. 1.
van Schooneveld, C. M., 1978: *The so-called „préverbes vides" and Neutralization.* In: Dutch Contributions to the Fourth International Congress of Slavicists. Moskva 1958. Mouton, s. Gravenhage, S. 159.
van Schooneveld, C. M., 1978: *Semantic Transmutations. Prolegomena to a Calculus of Meaning.* Bloomington 1978.
Schwanzer, V., 1981: *Das Bedeutungsmerkmal „Aktionsart" und seine Realisierung im Slowakischen, Tschechischen und Deutschen.* Zeitschrift für Slawistik, 1, Berlin 1981.
Skans, G., 1933: *Zur Bedeutungslehre der tschechischen Verbalpräfixe.* Slavia 11, 1933.
Skoumalová, Z., 1968: *O komplexní analýzu verbální prefixace.* In: Kapitoly ze srovnávací mluvnice ruské a české, III. Praha 1968, S. 153.
Słoński, S., 1937; *Funkcje prefiksów werbalnych w języku staroslowiańskim.* Warszawa 1937.
Soboleva, P. A., 1983: *Opyt uporjadočenija sposobov glagolnogo dejstvija.* In: Aspektualnyje i temporalnyje značenija v slavjanskich jazykach. Moskva 1983, S. 46.
Sommerfeld, E., 1973: *Die sprachlichen Mittel zur Darstellung der Aktionsarten im Deutschen.* Sprachpflege, 1973, 4, S. 25.
Stepanova, M., D., 1953: *Slovoobrazovanije sovremennogo nemeckogo jazyka.* Moskva 1953.
Stiebitz, F., 1928: *Vid a způsob slovesného děje.* Listy filologické 55.
Streitberg, W., 1891: *Perfektive und imperfektive Aktionsart im Germanischen.* In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 15, 1891.
Strekalová, Z. N., 1969: *K voprosu o gramatikalizacii glagolnych pristavok v polskom jazyke.* Moskva 1969.
Strekalova, Z. N., 1979: *Morfologija glagolnogo vida v sovremennom polskom literaturnom jazyke.* Moskva 1979.
Sugareva, T., 1978: *Zur Präfigierung des Verbs im Deutschen und im Bulgarischen unter besonderer Berücksichtigung der Verben mit zwei und mehreren Präfixen.* In: Linguistische Arbeitsberichte 21, Leipzig 1978, S. 258.
Svoboda, K., 1964: *K vývoji sémantiky některých předpon v češtině s přihlédnutím k polštině.* Slavica Pragensia VI, Prag 1964.
Šeljakin, M. A., 1972: *Pristavočnyje sposoby glagolnogo dejstvija i kategorija vida v sovremennom russkom jazyke.* Leningrad 1972.

Šimečková, A., 1984: *Komplexe Verben im Deutschen. Ein Beitrag zur Untersuchung der distanzierbaren Verbaleincheiter.* In: Beiträge zur Erforschung des deutschen Sprache. 4. Bl. S. 132 f.
Šlosar, D., 1981: *Slovotvorný vývoj českého slovesa.* Brno 1981.
Šmilauer, Vl., 1940: *Slovesný vid a způsob slovesného děje.* Hovory o českém jazyce. Prag 1940.
Šmilauer, Vl., 1971: *Novočeské tvoření slov.* Prag 1971.
Tellenbach, E., 1974: *Neuhochdeutsche und neuniederländische Bildungen mit dem Präfix ver-.* In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache, 96. Berlin 1974.
Thelin, N. B., 1978: *Towards a Theory of Aspect, Tense and Actionality in Slavic.* Uppsala 1978.
Townsand, Ch. E., 1978: *A semantic profile of the Russian proverb u-.* Folia Slavica 2, 1978, 1—3, S. 331.
Trávníček, F., 1951: *Mluvnice spisovné češtiny,* I. Praha 1951.
Trypućko, J., 1950: *O pewnej nie dostrzezonej funkcji przedrostków czasownika w języku rosyjskim.* Slavistična revija, 3, 1950.
Uhrová, E.—Uher, F., 1977: *Zur Interpretation der Aktionsart im Deutschen und Tschechischen.* In: Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik, I. Brno 1977, S. 45.
Uher, F., 1982: *K problematice slovotvorné kodifikace na příkladu předponových sloves.* In: Sborník prací PedF UJEP, ř. jaz. a lit., 15, Brno 1982, S. 21.
Uher, F., 1981: *Charakteristika popisu významů a funkcí slovesných předpon v naší jazykovědě.* In: Sborník prací PedF UJEP, 13, Brno 1981, S. 7 u. ff.
Uher, F., 1983: *Hlediska a problémy analýzy slovesných předpon (předponových sloves).* Handschriftl. Dissertation. Brno 1983.
Uhrová, E.—Uher, F., 1984: *Deutsche und tschechische resultative Verbalpräfixe in der Theorie der Aspektualität. In:* Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik, III, S. 53—72.
Vaillant, A., 1966: *La dépréverbation.* Revue des études slaves 22, S. 5.
Vey, M., 1947: *Verbes Momentanés et verbes Distributifs en tcheque Litteraire contemporain.* In: Bulletin de la Société de linguistique de Paris, 44, S. 116.
Ward, D., 1965: *The Russian Language Today.* London 1965.
Weinsberg, A., 1973: *Przyimki przestrzenne w języku polskim, niemieckim i rumuńskim.* Warszawa-Kraków-Wrocław 1973.
Zemskaja, Je., A., 1952: *Voprosy izučenija pristavočnogo slovoobrazovanija glagolov v sovremennom russkom jazyke.* Moskva 1952.
Zifoun, G., 1973: *Zur Theorie der Wortbildung am Beispiel deutscher Präfixverben.* München 1973.

POPIS VERBÁLNÍCH PREFIXŮ VE SLAVISTICKO-GERMANISTICKÉM BADATELSKÉM KONTEXTU

Popis slovesných předpon a předponových sloves je zatím nejednotný a neúplný, a to proto, že není jednoznačně pojímána funkce slovesných předpon, nedostatečně jsou zjištěny lexikálně sémantické rysy předpon, slovotvorná struktura předponových sloves, sémantika základových sloves, lexikálně-syntaktická stránka prefixace, případně i další důsledky užití prefixů (např. stylistická hodnota prefixativ).

Na újmu komplexního popisu předpon jsou přístupy, které zdůrazňují jen dílčí hledisko předponové analýzy (aspektologické, lexikálně sémantické apod.).

Problémy popisu slovesných předpon se znásobují při konfrontaci prefixů a prefixálních sloves, a to jak při srovnávání těchto jazykových prostředků v jazycích příbuzných, tak (ve zvýšené míře) při jejich komparaci v jazycích, které vzájemně blízké nejsou.

Proto je účelné vystihnout vývoj i současný stav popisu verbálních prefixů a prefixace v různých jazycích, a to tak, aby poskytl obraz o rozsahu, pojetí a hlavních směrech

bádání v tomto směru v různých jazycích a o možnosti styčných nebo rozdílných bodů při výkladu podstaty a funkce tohoto jevu, dále o možné ekvivalenci při užívání prefixů a prefixálních sloves v textu.

Vzhledem k zaměření příspěvku na vztah češtiny a němčiny se v něm shrnují z tohoto hlediska především práce české a německé a dále ty, které jsou věnovány srovnání funkcí předpon obecně nebo jednotlivých předpon (předponových sloves) ve slovanských a germánských jazycích. V menší míře se v příspěvku informuje o popisu předpon (předponových sloves) v jazycích románských (španělština, francouzština), případně o konfrontačních pracích věnovaných parciálním otázkám předponové problematiky.